

Herr Metz führte aus, dass nach seiner Ansicht ein Markieren von Parkflächen kein gleichwertiger Ersatz für die Entmöblierung des Holzweges sei. Er schlug daher vor, die Verwaltung möge prüfen, ob noch andere Alternativen zur Verhinderung von Schleichverkehren möglich sind. Er regte an, nach Entfernung der Blumenkübel ggf. auch eine Verkehrszählung durchzuführen. Ziel des Antrages sei, dass sich die Verwaltung nochmals mit der Problematik beschäftigt. In diesem Fall würde man auf eine Beschlussfassung über den gestellten Antrag verzichten.

Herr Hennig führte seitens der Verwaltung aus, dass wohl ein Missverständnis vorläge. Wegen der erschwerten Instandhaltung würden lediglich die Klebebordsteine zur Abgrenzung der Blumenkübel entfernt werden. Die verkehrsberuhigende Wirkung bliebe daher erhalten. Herr Metz warf fragend ein, wo denn die Parkplätze hinkommen sollen, wenn die Blumenkübel verbleiben. Herr Züll führte aus, dass wohl vereinzelte Wünsche von Anliegern des Holzweges vorlägen, wonach einzelne Blumenkübel zugunsten von Parkplätzen entfernt werden sollen. Er regte an, die Verwaltung möge prüfen, ob diesen Wünschen entsprochen werden kann. Darüber möge die Verwaltung ggf. in der nächsten Sitzung berichten. Diesen Ausführungen schloss sich Frau Feld-Wielpütz an und schlug einen Ortstermin vor. Herr Gleß machte nochmals deutlich, dass die Kübel stehen bleiben sollen und unterstützte den Vorschlag nach einem Ortstermin. Herr Schäfer warnte davor, Individualinteressen in den Vordergrund zu rücken und regte an, nur in begründeten Einzelfällen Änderungen vorzunehmen. Nicht der Ausschuss sondern die Verwaltung möge die einzelnen vorliegenden Anliegerwünsche überprüfen und darüber in der nächsten Sitzung unter dem TOP „Mitteilung“ berichten. Mit diesem Verfahrensvorschlag war der Ausschuss einverstanden und der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hatte sich damit erledigt. Die Fraktionen sagten zu, Kopien der ihnen vorliegenden Schreiben der Verwaltung zu Verfügung zu stellen.